
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 49 (2022)

Klaus Malettke

Bernard Vogler (1935–2020)

DOI: 10.11588/fr.2022.1.102442

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Nekrologe

BERNARD VOGLER

(1935–2020)

Die Geschichtswissenschaft trauert um Bernard Vogler, den weit über Straßburg hinaus, wo er jahrzehntelang bis zu seinem Tod lebte, forschte und an der dortigen Universität seit 1976 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2003 lehrte, bekannten und renommierten Historiker der Geschichte des Elsasses. Er starb bereits am 2. Dezember 2020 im Alter von 85 Jahren in Straßburg, wo er zusammen mit seiner 2018 dahingeschiedenen Ehefrau Chantal und seinen Kindern den größten Teil seines Lebens verbrachte. Dank seiner mit Akribie und unermüdlichem Engagement betriebenen Forschungen gilt er zu Recht als Spezialist der Geschichte der Pfalz im 16. Jahrhundert und als umfassend ausgewiesener Historiker für die wechselhafte und von zahlreichen schmerzhaften sowie leidvollen Ereignissen geprägte Geschichte des Elsasses vom 15. Jahrhundert bis in unsere Gegenwart. Er hat diese Region in ihren konfessionell-religiösen, in ihren vielschichtigen politischen und ökonomischen Dimensionen erforscht und seine Ergebnisse in zahlreichen Publikationen nicht nur der Fachwelt, sondern auch einem breiten, historisch interessierten Leserkreis zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus war er zeitlebens bemüht, durch regelmäßige Beiträge für Radio- und Fernsehsendungen die höchst komplexe Geschichte des Elsasses seinen Zuhörern und Zuhörerinnen sowie seinen Zuschauern und Zuschauerinnen nahezubringen.

Bernard Vogler wurde am 30. April 1935 in der kleinen unterelsässischen Gemeinde Obermodern geboren, die im April 1983 mit der Gemeinde Zutzendorf fusionierte. Obermodern-Zutzendorf gehört zum heutigen Arrondissement Saverne (Zabern). Als Kind hat er die deutsche Besatzung im Elsaß und die in vieler Hinsicht höchst leidvollen Belastungen des Zweiten Weltkrieges miterlebt. Seine damaligen Erlebnisse haben ihn geprägt und ganz sicher sein großes Interesse nicht nur für die Geschichte seiner Heimat, sondern generell auch für jene der wechselhaften französisch-deutschen Beziehungen von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart geweckt. Vergewöhnung man sich diese hier nur angedeuteten Fakten, versteht man, dass Bernard Vogler zu jenem Personenkreis und insbesondere zu jenen Historikern zu zählen ist, die sich um die französisch-deutschen Beziehungen der vergangenen Jahrzehnte in besonderem Maße verdient gemacht haben.

Nachdem er am Lycée Bouxwiller das Abitur (*baccalauréat*) gemacht hatte, studierte er von 1953 bis 1955 an der École normale d’instituteurs in Lyon. Nach seinem dort abgelegten Examen unterrichtete er an einer Grundschule in Colmar. Parallel studierte er an der Universität von Lyon (1955–1960), an der er 1960 die *Agrégation de l’enseignement secondaire* erwarb. Von 1960 bis 1965 war er als »Gymnasialprofessor« am Lyzeum (*professeur de lycée*) in Colmar tätig. In den Jahren von 1965 bis 1969 war er Forschungsattaché am Centre national de la recherche scientifique (CNRS) in Paris. Von 1969 bis 1976 unterrichtete er als »Oberassistent« (*maître-assistant*) an der Universität Straßburg. Nachdem er 1972 mit seiner Dissertation (*thèse d’État*) mit dem Titel *Vie religieuse en pays rhénan dans la seconde moitié du XVI^e siècle, 1555–1619*, 3 Bde. an der Pariser Sorbonne promoviert worden war, wurde er 1976 auf eine Professur der Universität Straßburg (Université des Sciences Humaines, seit

1998 Universität Marc Bloch) berufen. Dort lehrte er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2003 – nur unterbrochen durch die Wahrnehmung von Gastprofessuren in Neuchâtel und in Stuttgart.

Die elsässische Geschichte von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart stand stets im Zentrum des wissenschaftlichen Schaffens von Bernard Vogler. Dabei galt sein besonderes Interesse den religiösen, kulturellen und wirtschaftlichen Dimensionen und Aspekten der Geschichte dieser immer wieder zwischen Frankreich und Deutschland umstrittenen Region. Seine zahlreichen Monographien und Beiträge in einschlägigen wissenschaftlichen Zeitschriften legen davon ein beeindruckendes Zeugnis ab. Genannt werden sollen hier nur einige seiner jüngsten Monographien.

Besonders hervorzuheben ist seine 1994 in vierter Auflage erschienene *Histoire culturelle de l'Alsace. Du Moyen Âge à nos jours. Les très riches heures d'une région frontalière* (Strasbourg 1994), die eine gelungene Synthese seiner profunden Kenntnisse und eigenen Forschungsergebnisse auf dem Sektor dieses vielschichtigen Themenkomplexes darstellt. Gleiches gilt für seine ebenfalls 1994 publizierte *Histoire des chrétiens d'Alsace des origines à nos jours* (Paris 1994) sowie für die nur ein Jahr später veröffentlichte *Histoire politique de l'Alsace. De la Révolution à nos jours, un panorama des passions alsaciennes* (Strasbourg 1995). In Kooperation mit Michel Hau entstand eine Gesamtdarstellung der Wirtschaftsgeschichte des Elsasses (Bernard Vogler, Michel Hau, *Histoire économique de l'Alsace. Croissance, crises, innovations. Vingt siècles de développement régional*), die 1997 in Straßburg veröffentlicht wurde. Mit seinem 2003 erschienenen Handbuch zur Geschichte der »Region Elsaß im Herzen Europas« vermittelte Vogler der französischen Leserschaft den neuesten Stand der damaligen einschlägigen Forschung (*Nouvelle histoire d'Alsace. Une région au cœur de l'Europe*, erschienen in Toulouse im Jahr 2003). Den deutschen Besuchern des Elsasses schenkte er mit seinem 2012 publizierten Taschenbuch eine höchst willkommene und instruktive Einführung in die Entwicklung dieser so geschichtsträchtigen Region (*Geschichte des Elsass*, Stuttgart 2012). Mit seiner Untersuchung zur Dekapolis von 1354 bis 1679 wandte er sich eher an die Fachwelt, der er damit die Ergebnisse seiner eigenen Forschungen zu dieser Institution im frühneuzeitlichen Elsaß zur Verfügung stellte. (*La Décapole. Dix villes d'Alsace alliées pour leurs libertés 1354–1679*, Strasbourg 2009). Die Bernard Vogler aus Anlaß seiner Emeritierung gewidmete Festschrift *Terres d'Alsace, chemins de l'Europe, mélanges offerts à Bernard Vogler*, die von Dominique Dinet und François Igersheim herausgegeben und 2004 in Straßburg publiziert wurde, enthält auf den Seiten 13 bis 31 eine vollständige Bibliographie seiner Monographien und Aufsätze, die sein enormes wissenschaftliches Œuvre belegen.

Bernard Vogler war Mitglied zahlreicher französischer und deutscher historischer Kommissionen, wissenschaftlicher Vereinigungen und Akademien. Darüber hinaus hat er sich auch außerhalb der universitären-wissenschaftlichen Institutionen und Organe zeitlebens in Rundfunk, Fernsehen und in zahllosen Vorträgen bemüht, das Interesse an der Geschichte des Elsasses im Spannungsfeld zwischen Frankreich und Deutschland zu pflegen und einen Beitrag zu leisten zu den französisch-deutschen Beziehungen nach 1945.

Für sein wissenschaftliches Œuvre und sein breitgefächertes öffentliches Engagement, worauf hier nicht näher eingegangen werden kann, wurde er mit zahlreichen Auszeichnungen und Preisen geehrt und gewürdigt. Er war Ritter der französischen Ehrenlegion (*Chevalier de l'Ordre de la Légion d'honneur*); Offizier des französischen nationalen Verdienstordens (*Officier de l'Ordre national du Mérite*) und *Officier des Palmes académiques*. Bereits 1977 wurde ihm der »Prix Marie-Eugène Simon-Henri-Martin« der Académie française verliehen. Im Jahre 1994 folgten der »Prix Georges-Goyau« (*médaille d'argent*) der Académie française und ein Jahr später der »Prix Flach« der Académie des sciences morales et politiques. Die »Freunde des Alten Straßburg« (*Amis du Vieux Strasbourg*) ehrten ihn 2000 mit ihrem »Prix d'honneur«.

Jeder, der das Glück hatte Bernard Vogler näher kennenzulernen, wird ihn als einen herausragenden und weithin geschätzten Historiker sowie als stets bescheiden, freundlich und zurückhaltend auftretenden, hilfsbereiten und liebenswürdigen Kollegen und Menschen in bleibender Erinnerung behalten.

KLAUS MALETTKE